



# Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerdeutschen Vertriebs monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckort: Rr. 30 bei der Druckerei Carl Neudörfer, Wildbad. — Druckerei: Carl Neudörfer & Co., Wildbad; Vorbesitzer: Hermann Neudörfer, Wildbad. — Postfach 291/4 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum im Beleg Standardpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Belegseite 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsstrafe weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

## Krise des Vertrauens

Der Engländer hat aus einer praktischen Erfahrung von Jahrhunderten den Satz gezogen: „Männer, nicht Notverordnungen“. Auch die Neuwahl zum Parlament steht im Zeichen dieses Satzes. Dem Land wird die Frage vorgelegt, ob es Vertrauen habe zur Führung Mac Donalds. Darum geht der Wahlkampf. Alles Weitere wird sich finden, wenn das Land diese Frage eindeutig mit Ja oder Nein beantwortet hat.

Ein so einfaches Verfahren wäre bei uns undenkbar. Nur weil es in England noch möglich ist, weil das Land ohne weiteres versteht, worauf es ankommt, sind dort Neuwahlen mitten in der Krise ein taugliches Mittel, zu einer beschleunigten Lösung beizutragen. Bei uns geht man den umgekehrten Weg: erst sichert man die Wahrgesetze; dann geht man auf die Suche nach Männern, die sie durchführen sollen.

Woran wir leiden, ist kein Geheimnis: es fehlt das Vertrauen, ohne das die besten Männer machtlos sind. Tief wurzelt im Volk das Mißtrauen, es werde demnächst eine neue Inflation geben. Was auch dagegen gepredigt wird, die Leute glauben's einfach nicht. Und wenn sie in Frankreich sogar schon anfangen, Gold zu hamstern, so ist das ein bedenkliches Zeichen dafür, in welchem Umfang das Mißtrauen die ganze Welt ergriffen hat. Ist es sinnvoll, ist es staatsklug, in einer Zeit so abgrundtiefen Mißtrauens ausgerechnet den verfassungsmäßigen Schutz des Eigentums außer Kraft zu setzen? Sollte man nicht meinen, in einer solchen Zeit müßten die verantwortlichen Männer peinlich darauf bedacht sein, alles zu vermeiden, was dem schon viel zu weit verbreiteten Mißtrauen neue Nahrung geben könnte?

Es hätte vermieden werden müssen und können, die bereits bestehende Rechtsunsicherheit ohne die zwingendste Not auch nur in einem einzigen Punkt noch zu vermehren. Die Notverordnung aber vermehrt sie nicht nur in einem, sondern in beträchtlich vielen Punkten! Wer kennt sich in den unterschiedlichen Notverordnungen auch nur einigermaßen noch aus? Neben dem geltenden Recht wächst unheimlich schnell ein neues Notrecht empor, das durch alles andere als durch Klarheit und Uebersichtlichkeit ausgezeichnet ist. Was bisher Regel war, wird Ausnahme. Und die Ausnahmen werden die Regel. Sollte das der richtige Weg sein, um die Vertrauenskrise so rasch wie möglich zu überwinden?

Gesteigert wird die Rechtsunsicherheit noch dadurch, daß der, der die Notverordnung erläßt, in den meisten Punkten gar nicht der Ausführende ist! Das Reich erläßt kraft seiner Autorität die Notverordnungen — und legt die Durchführung vertrauensvoll in die Hand der Länder, die unter sich ganz verschiedene Regierungen haben. Ist da zu erwarten, daß eine Notverordnung wie die letzte, die unbegrenzte Möglichkeiten aufmacht, auch nur einigermaßen in einem einheitlichen Geist ausgeführt werden? Die Stunde erfordert, daß mit aller Zweideutigkeit und Unsicherheit aufgeräumt, daß die Uebersichtlichkeit der Verwaltung und in erster Linie die Rechtsicherheit wiederhergestellt werde, und zwar so rasch wie möglich. Anders wird das geschwundene Vertrauen nicht zurückkehren.

## Das neue Kabinett

Der Reichspräsident hat am Freitagabend die ihm vom Reichskanzler vorgelegte Ministerliste bestätigt. Die Zusammensetzung des Reichskabinetts sei nochmals angeführt: Dr. Brüning Kanzler und Minister des Auswärtigen; Dietrich Finanzen und stellv. Kanzler; Prof. Warmbold, früherer preussischer Staatsminister, Wirtschaft; Stegerwald Arbeit; Gröner Reichswehr und Inneres; Dr. Joel Justiz; Schiele Ernährung und Landwirtschaft; Trevisanus, bisher Reichsminister ohne Geschäft, Verkehr, Schöchl Post.

## Die Aussichten des Kabinetts

Berlin, 11. Okt. Ueber die Aussichten des umgebildeten Kabinetts wird viel geraten. Der Reichskanzler selbst glaubt, wie CNB meldet, daß es ihm mit der weiteren Unterstützung durch die Sozialdemokratie gelingen werde, trotz des Uebergangs der Deutschen Volkspartei zur nationalen Opposition eine Reichstagsmehrheit für das Kabinett zustande zu bringen, die keinen Parteien bei der Stange zu halten, und die Bedenken der Bayerischen Volkspartei zu zerstreuen, deren führende Vertreter ja zu dem Zweck einer Verständigung sich gegenwärtig in Berlin befinden. Es werde darauf ankommen, daß das Reichskabinett seine Reichsreformpläne durchführe, der die Bayerische Volkspartei nicht zustimmen könnte. Gewisse Teile der letzten Notverordnung (Gemeindeumschuldung, Sparkassenwesen usw.) müßten also abgeändert werden.

Dr. Brüning ist im Besitz außerordentlicher Vollmachten des Reichspräsidenten. Er hat sich aber vom Reichspräsidenten die Versicherung geben lassen, daß bei einer Niederlage des Kabinetts im Reichstag ein anderer Reichskanzler keine größeren Vollmachten erhalten würde als Brüning. In diesem Fall würde, wie man in Regierungskreisen annimmt, eine andere Mehrheit nach rechts oder links auch nicht möglich sein, so daß doch wieder Dr. Brü-

## Tagespiegel

Der Reichspräsident hat den österreichischen Bundespräsidenten Miklas zu seiner Wiederwahl telegraphisch beglückwünscht.

Im Weissen Haus in Washington wurde bekanntgegeben, daß für die Besprechungen mit Caval eine Verlängerung des Zahlungsausschubs nicht ins Auge gefaßt sei. Es werde über die Zahlungsfähigkeit des (deutschen) Schuldners gesprochen, weil davon die Höhe des zu gewährenden Darlehens abhängig sei.

In Spanien greifen die revolutionären Streiks stark um sich. Die Lage ist sehr ernst.

Die japanischen Truppen weigern sich, die Mandschurei zu verlassen. Die Eisenbahnkreuzung bei Kinschau wurde durch japanische Flugbomben zerstört. Die japanische Regierung verlangt die Entsendung des Gouverneurs der Mandschurei, Tschangjuchiang, da er „gegen Japan feindselig aufgetreten“ sei.

In Berlin wurden auf Grund der neuen Notverordnung bereits vier Verkehrslokale der Nationalsozialisten und eines der Kommunisten geschlossen. Bei der An- und Abfahrt Hitlers beim Reichspräsidentenpalais wurde den Zeitungsphotographen durch Befehl des Innenministers Severing verboten, Aufnahmen zu machen. Das Verbot erregte starke Erbitterung, doch blieben die Massen ruhig.

Bei Caputh in der Nähe von Berlin wurden im Wald 9 Köpfe mit dem gefährlichen Sprengstoff Pikrinäure gefunden.

Die Zahl der Wohlfahrtsberufswahllosen in den Städten über 25 000 Einwohner betrug Ende September 881 000 gegen 832 000 Ende August. Dazu kommen 17 000 Unterstufte, deren Anerkennungsverfahren noch schwebt. Zusatzunterstufte waren es 122 000, davon 70 000 in der Krisenunterstützung.

ning bezw. die hinter ihm stehende parlamentarische Wrappierung in den Vordergrund träte. Die Verbindung des Innenministeriums mit dem Reichswehrministerium hat am meisten überrascht. Sie wird teils als Vorbereitung für eine Militärdiktatur „für alle Fälle“ bezw. für eine Regierung ohne Reichstag, teils als Verlegenheitsmaßnahme bezeichnet, nachdem Geßler das Innenministerium ablehnte. Halbamtlich wird erklärt, daß die Verbindung nur eine vorläufige sei, eine endgültige Lösung werde folgen, wenn das Kabinett durch eine Reichstagsmehrheit gestützt würde.

In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß das bisherige Uebergewicht des Zentrums im Reichskabinett mit vier Ministern, wozu noch der Reichspolizist von der Bayerischen Volkspartei kam, einer abgewogeneren Kräfteverteilung durch das Ausscheiden zweier Zentrumsminister Platz gemacht habe.

## Preisstimmen

Berlin, 11. Okt. Die Zusammensetzung des in später Abendstunde ernannten zweiten Kabinetts Brüning wird in der Presse eingehend besprochen.

Die „Germania“ bezeichnet es als erfreulich, daß das Ansehen Brünings als Altium unmittelbar in die außenpolitische Geschäftsführung eingesetzt werde. Die Verbindung des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums in der Hand Gröners werde man als die Vereinigung zweier wichtiger Funktionen der staatlichen Macht ebenso bewerten dürfen. Es sei besonders wichtig, daß das Vertrauen des Reichspräsidenten unerschütterter hinter dem Kabinett stehe.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß die neue Regierung an politischem Gehalt und an Autorität dem bisherigen Kabinett kaum überlegen sei, im Gegenteil, vieles spreche dafür, daß der erzwungene Rücktritt und die auf-fallende Zurückhaltung von Persönlichkeiten mit Rang und Namen dem Ansehen der Regierung geschadet haben. Es werde sehr viel, wenn nicht alles darauf ankommen, ob der Kanzler auch in der nächsten Woche (nach der Harzburger Tagung) ebenso wie ehemals der Rückendeckung durch den Reichspräsidenten sicher sein könne.

Die „Vossische Zeitung“ sagt, daß es nicht nur keine Rechtschwungung gegeben habe, sondern nicht einmal eine Halbrechtsdrehung.

Der „Lokalanzeiger“ spricht von einer Kollisions. Die „Rechts-Larung“ sei mißglückt. Brüning habe nur die Wahl, entweder auf das Wirtschaftsministerium zu verzichten oder sich mit der Sozialdemokratie anzulegen.

Der „Tag“ schreibt, es bleibe beim alten Kurs, vor allem bei der unbedingten Rücksichtnahme auf den sozialdemokratischen Einfluß.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet das neue Kabinett als „Die erwartete Halbheit“. Die durch die schon beinahe peinliche Verlegenheitslösung überraschte Öffentlichkeit werde in immer breiteren Schichten als bisher fest-

stellen, daß Brüning nicht der Mann sei, in irgendeiner Weise ganze Arbeit zu tun.

Der „Vorwärts“ erklärt, daß man dem zweiten Kabinett Brüning kritisch gegenüberstehen müsse. Das wichtigste sei, ob es gelinge, den Generalangriff des Arbeiterklasse auf die politischen und sozialen Rechte der Arbeiterklasse abzuwehren. Die Vereinigung von Reichswehr und Innenministerium in einer Hand sei nicht unbedenklich. Ein General und Kriegsminister, dem der Schutz der Verfassung übertragen werde, sei ein gefährliches Experiment. Auch die „Deutsche Wg. Ztg.“ empfindet das zweite Kabinett Brüning als eine schwere Enttäuschung. Die jetzige Regierung sei nicht stärker als die frühere, dafür aber zeichne sie sich durch viele ihrer Fehler aus.

Die Pariser Blätter besprechen die Kabinetts-umbildung nur wenig. „Journal“ meint, eine Diktatur innerhalb Deutschlands sei für die Nachbarn besser als parlamentarische Anarchie. „Avenir“ glaubt, Brüning werde, wenn er keine Reichstagsmehrheit erhalte, den Reichstag auflösen, und ohne ihn regieren; er werde die bisherige verdeckte Diktatur in eine offene Diktatur umwandeln.

Die Londoner „Times“ sagt, es werde allgemeine Erleichterung herrschen, daß Brüning den mittleren Kurs fortsetze und von seinen früheren Ministern umgeben sei. Dadurch, daß er nun selbst das Außenministerium übernommen habe, habe er bewiesen, daß die bisherige deutsche Außenpolitik seine Politik gewesen sei.

## Die Landwirtschaft gegen Brüning

Berlin, 11. Okt. Die gesamte Grüne Front ist sich, wie dem „Lokalanzeiger“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, darüber einig geworden, daß angesichts des bisherigen agrarpolitischen Verhaltens der Reichsregierung unter Brünings Führung auch einem umgebildeten Kabinett Brüning, das in Wirklichkeit nichts als eine unwesentlich veränderte Neuaufgabe des zurückgetretenen werden wird, kein Vertrauen entgegengebracht werden könne.

## Die Parteiberatungen

Berlin, 11. Okt. Im Reichstag ist gestern vormittag die Fraktion der Bayerischen Volkspartei zu einer plötzlich anberaumten Sitzung zusammengetreten, um sich mit der durch die Bildung des zweiten Kabinetts Brüning geschaffenen Lage zu beschäftigen und insbesondere zu der Frage der Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an der Regierung Stellung zu nehmen. Ministerpräsident Dr. Heß und die Führer der Bayerischen Volkspartei hatten im Lauf des Vormittags zunächst Besprechungen in der bayerischen Gesandtschaft, um dann an der Fraktionsitzung im Reichstag teilzunehmen. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß hier noch wesentliche Schwierigkeiten entstehen und gegen das Verbleiben des Ministers Schöchl im Kabinett Einwendungen gemacht werden. Größere Bedeutung haben die Beratungen der Deutschen Volkspartei, deren Reichsausschuß am Samstag vormittag zusammentrat und am Nachmittag zusammen mit der Reichstagsfraktion die Verhandlungen fortsetzte. Die Deutsche Volkspartei beharrte auf der Ablehnung des Kabinetts Brüning.

## Die erste Sitzung des Reichskabinetts

### Die Hauptaufgaben

Berlin, 11. Okt. Das neue Reichskabinett ist am Samstag 5 Uhr vom Reichspräsidenten vereidigt worden. Mittags 12 Uhr war es zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Bekanntlich enthält die letzte Notverordnung nur die finanz- und verwaltungspolitischen Maßnahmen des Herbstprogramms, während die Wirtschaftspragen zurückgestellt wurden. Die Reichsregierung rechnet damit, daß der Reichstag nur sehr kurz versammelt sein wird. Darauf wird der Kanzler für einige Tage in Urlaub gehen. Nach seiner Rückkehr wird an dem Wirtschaftsprogramm fortgesetzt. Zu den Beratungen sollen Arbeitgeber und Gewerkschaften mit den zuständigen Ministern an einen Tisch gebracht werden, um eine Verständigung herbeizuführen. Ferner wird eine Erleichterung für den Geldbedarf erstrebt. Ueber die Geldfrage liegen zwei Pläne vor, einer des Reichsfinanzministers und ein zweiter von Professor Warmbold. Diese werden die Grundlage für diesen Teil des Wirtschaftsprogramms bilden. Eine Inflation soll unter allen Umständen entgegengewirkt werden.

## Neue Nachrichten

### Hitler bei Hindenburg

Berlin, 11. Okt. Gestern vormittag 11.15 Uhr wurde Adolf Hitler vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Trotdem CNB am Tag vorher noch verbreitet hatte, das Gerücht von einem solchen Empfang sei ganz unbegründet, war es doch bekannt, daß der Empfänger tatsächlich stattfände. Schon vor 12



Uhr hatte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Palais des Reichspräsidenten und in der Umgebung eingefunden, so daß die Polizei die größte Mühe hatte, den Verkehr einigermaßen freizuhalten. Um 10.54 Uhr fuhr der Reichstagsabgeordnete Göring vor. Er verweilte kurze Zeit im Palais. Als Hitler anfuhr, wurde er von der Menge stürmisch begrüßt.

Die Unterredung mit dem Reichspräsidenten dauerte mehr als eine Stunde. Unterdessen war die Menge auf den Straßen noch mehr angeschwollen. Als Hitler das Palais verließ, wurde er mit brausender Heilrufen begrüßt. Zu weiteren Kundgebungen kam es nicht. — Dem Besuch wird besonders im Hinblick auf die Tagung der nationalen Front am Sonntag in Harzburg große Bedeutung beigemessen.

Der amtliche Bericht lautet: Der Herr Reichspräsident empfing heute die Herren Adolf Hitler und Reichstagsabgeordneter Hauptmann a. D. Göring und nahm von ihnen einen ausführlichen Bericht über die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung entgegen. Hieran schloß sich eine Aussprache über innen- und außenpolitische Fragen.

#### Auszug der Halleischen Studentenschaft?

Jena, 11. Okt. Der preussische Kultminister Grimme hat den Pazifisten Pfarrer Dehn gegen den Willen der Universität und unter Widerspruch der Studentenschaft auf den Lehrstuhl für praktische Theologie in Halle berufen. Zwischen der Studentenschaft von Jena und Halle und zwischen den studentischen Korporationen der beiden Universitäten sind nun Verhandlungen eingeleitet worden über eine Ueber-siedlung der Halleischen Studenten nach Jena. Jedenfalls rechnet man fürs nächste Semester mit einem starken Zuzug Halleischer Studenten nach Jena.

#### Berühmtere Stimmung im spanischen Parlament

Madrid, 11. Okt. Die Aussprache im Parlament über das Verhältnis zur katholischen Kirche hat im Zeichen einer versöhnlicheren Stimmung begonnen. Offenbar wird von beiden Seiten eine Verständigung über die religiösen Orden angestrebt. Der Justizminister de los Rios verlangt, daß dann auch die jetzt im Orient, Holland und in andern Ländern wohnenden sephardischen Juden, die vor 500 Jahren ausgewiesen wurden, wieder zugelassen werden.

#### Das amerikanische Heer im Wohlfahrtsdienst

Washington, 11. Okt. Das Heer der Vereinigten Staaten soll in Zukunft gemeinsam mit den Organisationen, die zu diesem Zweck gegründet worden sind, den Wohlfahrtsdienst und die Erwerbslosenfürsorge betreiben. In den größeren Kasernen, wo unbenuzte Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, sollen Schlafstellen für Erwerbslose eingerichtet werden. Aus den Heeresbeständen sollen drei Millionen Decken und 200 000 Feldbetten zu diesem Zweck benutzt werden.

#### Die amerikanische Presse zu den bevorstehenden französisch-amerikanischen Besprechungen

Neugorf, 10. Okt. „World“ erzählt aus Paris, La Val werde eine fünfprozentige Schuldenstreichung und eine 25prozentige Herabsetzung der Rüstungsausgaben vorschlagen. Während „Times“ wie „Herald Tribune“ in ihren Washingtoner Berichten betonen, daß die Zahlungsfähigkeit weiterer Verhandlungen über die Schuldenfrage zugrunde gelegt werden würde, hört „Herald Tribune“ außerdem, daß ein zweijähriger Zahlungsausschub als Ergänzungsvorschlag in Betracht kommen könne.

#### Die Lage in Berlin

Berlin, 11. Okt. Der Vorstand und der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei ist am Samstag gegen 5 Stimmen der Erklärung der Parteiführer an den Reichskanzler beigetreten: Die Deutsche Volkspartei könne ein neues Reichskabinett auf der Grundlage der früheren Regierung nicht unterstützen. (Das umgebildete Kabinett hat nur einen neuen Mann erhalten, den Wirtschaftsminister Dr. Warmbold, der nunmehr aus dem Vorstand der IG-Farbenindustrie W.G. Franksfort a. M. ausgeschieden ist.) Die Reichstagsfraktion hat sich durch Mehrheitsbeschluß dieser Erklärung angeschlossen.

Die Leitung der Wirtschaftspartei erklärt, die Parteilangzeit eine Rechtsregierung.

Die Bayerische Volkspartei beschloß, gegen Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning zu stimmen. Reichspostminister Schädl soll im Kabinett belassen werden, er werde aber erwartet, daß die letzte Rotverordnung im Sinne der bayerischen Forderungen abgeändert werde.

## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

„Herr Hauptmann von Fog und Herr Gräber von Dadel“, stellte der Hauptmann vor, „zwei ruhmreiche Vertreter ihrer edlen Geschlechter und der Schrecken ihrer Feinde. Aber, wenn ich nicht zu Hause bin, muß ich sie hinter Schloß und Riegel halten. Die Rechnungen für zerrissene Hosen übersteigen fast mein kümmerliches Hauptmannsgehalt.“ Und während er zu einem Wandschränkchen ging, um die Zigaretten zu holen, hatte sein Gast Gelegenheit, sich mit flüchtigem Blick in der Wohnung umzusehen. Daß sein Kompagniechef in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, hatte er schon am ersten Abend im Kasino gehört, aber so lärglich hatte er sich's doch nicht vorgestellt. Außer einem steifehningen Sofa, einigen Rohrstühlen und einem großen Schreibtische aus gebeiztem Tannenholz war an Einrichtungsgegenständen nicht viel vorhanden. Ein schäbiger Teppich deckte die blank gepolsterten Dielen, und an den Wänden hingen als einziger Schmuck einige Geweihe, Rehgehörne und ein paar exotische Jagdtrophäen. Die halbmannslangen Speiße einer Antilope, ein Büchsenfell, in dessen buschiger Mähne die Wotten gehäuft hatten und zwischen Speeren, Pfeilen und Bogen ein durchschossener Leder schild mit dem Speer und Feder schmuß eines afrikanischen Hauptlings. Ein kleines Messingplättchen hing daran mit der lateinischen Inschrift: „Es kam umgekehrt. Klimatimbe, 17. IV. 02.“

„Ach“, sagte der Oberleutnant von Bahlenberg, um nur irgend etwas zu sagen, denn in dieser spartanisch einfachen

Minister Warmbold ist 55 Jahre alt. Er ist der Sohn eines Landwirts in Kleinheimstadt, Bezirk Hildesheim, und war selbst einige Jahre praktischer Landwirt. Von 1917 bis 1919 war er ord. Professor für Wirtschaftslehre des Landbaus und Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim.

#### Die Tagung in Harzburg

Die braunschweigische Harzstadt steht im Zeichen der Tagung der Nationalen Opposition. Die Führer der Nationalen Opposition sind vollzählig zugegen, so außer Dr. Hugenberg die Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Düsterberg und Adolf Hitler. Der Alldeutsche Verband wird vertreten von Justizrat Claj, v. Vietinghoff-Scheel, Justizrat Hahn, Graf Brockdorf, Fürst zu Salm-Horstmar und Landrat v. Herzberg.

Von den Mitgliedern des Reichs- und Staatsrates sind Freiherr v. Gahl, Minister Rüchenthal und Minister Klages aus Braunschweig, Finanzminister Dehlinger (Württemberg), Justizminister Gärner (Bayern), Ministerpräsident Eichenburg (Mecklenburg) anwesend.

Hinzu kommen eine große Zahl hervorragender Vertreter der Industrie, Landwirtschaft, sowie der alten Wehrmacht. Die Reichstags- und Landtagsfraktionen der DNVP und NSDAP sind fast vollständig vertreten. Von sonstigen Persönlichkeiten sei vor allem Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht genannt.

Durch die braunschweigische politische Polizei wurde am Samstag nachmittag in einem Restaurant in Bündheim eine kommunistische Geheimversammlung aufgehoben, zu der sich 26 Funktionäre der KPD unter Führung des Landtagsabgeordneten Labemann-Hannover zusammengefunden hatte. In der Versammlung erschienen plötzlich die Polizei mit dem Rufe: „Hände hoch!“ und nahm sämtliche Anwesenden fest. Neben verbotenen Schriften wurde auch die in Maschinen-schrift abgefaßte Einladung der KPD-Betriebsleitung Niedersachsen zu dieser Geheimversammlung aufgefunden. In dem Schreiben heißt es u. a., daß alle Genossen am Sonntag benötigt würden. Es war offenbar beabsichtigt, die Tagung der Nationalen Opposition in Bad Harzburg zu stören.

#### Sachlieferungen als Steuerzahlung

Koblenz, 11. Okt. Einer Anregung von landwirtschaftlicher Seite folgend, hat der Oberpräsident der Rheinprovinz den Gemeinden und Gemeindeverbänden eindringlich empfohlen, in Anlehnung an Maßnahmen, die in andern Landesteilen, besonders in Niederschlesien, mit Erfolg durchgeführt worden sind, auch in den ländlichen Gemeinden der Rheinprovinz zu versuchen, die Schwierigkeiten bei der Steuereinzahlung von Landwirten und bei der Aufbringung der Lebensmittel für die Fürsorgeleistungen dadurch zu mindern, daß steuerpflichtige Landwirte an Unterhaltungs-empfangen Sachleistungen, zum Beispiel in Brot, Kartoffeln, Milch und gegebenenfalls Brennholz, gewähren, die auf Steuerverpflichtungen und Fürsorgeansprüche angerechnet werden.

#### Württemberg

Stuttgart, 10. Oktober.

Erlaß des Kultministeriums über die Verwendung deutscher Erzeugnisse. In der Zeit vom 12. bis 17. Oktober wird von den Wirtschaftsverbänden und Verbraucherorganisationen in Württemberg eine „Deutsche Woche“ veranstaltet werden, die den Zweck hat, alle Volksteile über die Notwendigkeit einer Bevorzugung der Erzeugnisse deutscher Hand- und Geistesarbeit aufzuklären und die als Werbung für die einheimischen Erzeugnisse industrieller, handwerklicher, aemerblicher, land- und forstwirtschaftlicher Art dienen soll.

### Staatliche Klassenlotterie

ZIEHUNG

21. und 22. Oktober 1931

1/5 — 1/4 — 1/3 — 1/2

5.— 10.— 20.— 40.— RM

Porto und Liste extra.

## GOTTWICK

Staatliche Lotterie-Einnahme

STUTTGART

Schloßstraße 8 und Königsbau

Umgebung kam er sich seltsam befangen vor, „Herr Hauptmann sind alter Afrikaner?“

„Zu dienen. Erst zwei Jahre im Osten, dann aber, als die Herero frech geworden, ebensoviele in Südwest. Die paar Knochen da an den Wänden, ein schwarz-weißes Bändchen im Knopfloch und beim kalten Wetter ein leises Fieberfrösteln sind die einzigen Errungenschaften.“

„Und der Schild da mit der merkwürdigen Inschrift? Das ist doch sicherlich eine Erinnerung an ein ganz besonders interessantes Erlebnis?“

„Der Schild da? Das ist ein Erbstück. Ich erbe ihn an einem heißen Apriltag vor neun Jahren von dem afrikanischen König Mareale, eine Minute ungefähr nach seinem mißlungenen Versuche, mich hinterrücks zu spießen. Der freiwillige Reiter Kremzow stand nämlich neben mir und sprang dazwischen. Seine Majestät aber starben recht mißvergnügt, denn ich hatte ihr im Niggerhimmel als weißer Leibknecht dienen sollen, und nun mußten sie sich höchstselbst da oben den königlichen Leib mit Palmkernöl salben. Die Herrschaften in Ostafrika nämlich schmieren sich täglich die Haut, wie wir etwa die hohen Stiebel, der Effekt des Wohlgeruches ist ungefähr derselbe! . . . Aber, bitte, nehmen Sie doch Platz! Rauchen Sie?“

Herr von Bahlenberg setzte sich in das steifehninge Sofa und griff mit geheuchelter Bereitwilligkeit in die dargebotene Schachtel. Es war die billigste Kasinomarkte. . . Und als die Zigaretten brannten, legte sich der Hauptmann Rabenhainer behaglich in seinen harten Rohrstuhl zurück.

„Also jetzt, mein lieber Herr von Bahlenberg, zu dem, was ich freundschaftlich mit Ihnen besprechen möchte. Und da ist mir der eben genannte Reiter Kremzow eine willkommene Anknüpfung: die Affäre mit dem unfreiwilligen

Hier kann auch die Schule mithelfen, indem sie die Schüler bei jeder Gelegenheit auf die hier vorliegende nationale Aufgabe und auf die wirtschaftliche Bedeutung einer strengen persönlichen Selbstzucht bei der Anschaffung ausländischer Erzeugnisse immer wieder eindringlich hinweist. In erster Linie eignet sich nach einem Erlaß des Kultministeriums dafür der Unterricht in der Erdkunde, in den Naturwissenschaften, in der Geschichte und Staatsbürgerkunde. Das Verständnis für den Leitpruch der Deutschen Woche „Deutsche Arbeit — deutsche Ware“ kann aber auch im deutschen Unterricht durch Bearbeitung geeigneter Aufsatzthemen und im Zeichenunterricht durch Herstellung geeigneter Plakatentwürfe geweckt werden. Die bevorstehende Deutsche Woche (oder, wo sie mit Ferien zusammenfällt, die darauf folgende Woche) ist in allen Schulen in besonderem Maße zu einer dem Verständnis der Schüler angepaßten Aufklärung über die Bedeutung des inneren Marktes für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft zu benützen.

Stuttgart, 11. Okt. Die Lebensmittelgeschäfte von Groß-Stuttgart einschließlich der Bäcker, Metzger und Warenhäuser haben sich bis auf weiteres bereit erklärt, Arbeitslosen gegen Vorlegung des amtlichen Ausweises eine Vergünstigung von 5 v. H. zu bewilligen mit Ausnahme von Spirituosen, Wein, Bier und Tabakwaren.

Die Höhe des Gemeindeanteils an den Bezügen d. Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums wird auf Grund der Gehaltskürzungen die Höhe des durchschnittlichen Dienstentlohens der Lehrer an Volksschulen einschl. der Mittelschulen, nach dem der Anteil der Gemeinden an den Schul-lasten berechnet wird, wie folgt bestimmt, und zwar: ab 1. Juli 1931: 1 für jede ständige Stelle eines Lehrers oder einer Lehrerin 4847 Mk.; 2. für die unständigen Lehrer und Lehrerinnen 2941 Mk.; 3. für jede ständige Stelle einer Fachlehrerin (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin) 3680 Mk.; 4. für die unständigen Fachlehrerinnen (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) 2277 Mk.; ab 1. August 1931: 5. für die unständigen Lehrer und Lehrerinnen 2623 Mk.; 6. für die unständigen Fachlehrerinnen (Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) 2064 Mk. Die Sätze für die ständigen Lehrer und Lehrerinnen, sowie für die ständigen Fachlehrerinnen bleiben ab 1. August 1931 unverändert. Die Höhe des Anteils der Gemeinden beträgt somit ab 1. Juli 1931 wie ab 1. August: in großen Städten 80 v. H., in mittleren Städten 65 v. H. und in den übrigen Gemeinden 45 v. H. der oben genannten Bezüge. Diese Bekanntmachung tritt, soweit sie die Gemeindeleistungen ab 1. August 1931 festsetzt, am 31. März 1933, im übrigen mit dem Ablauf des 31. Januar 1934 außer Kraft.

Robert-Boch-Jubiläumsausstellung. Um einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung des Lebenswerks von Robert Boch anlässlich seines 70. Geburtstages vor Augen zu führen, hat sich die Robert Boch A.G. bereit erklärt, in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums eine Boch-Jubiläumsausstellung aufzubauen, die in markanten Zügen darstellen wird: Wie entwickelte sich Boch, was fabriziert Boch, was ist Boch für die verschiedensten Verbraucher-gebiete, was bedeutet Boch für die würt. Landwirtschaft. Die Ausstellung wird demnächst eröffnet werden.

Zur Gemeinderatswahl. Die Vereinigten Gewerbevereine von Groß-Stuttgart nahmen in einer Versammlung in der Riederhalle eine Entschließung an, in der selbständiges Vorgehen der Gewerbevereine bei der Gemeinderatswahl in Aussicht gestellt wird, falls von den Parteien die bekannten Forderungen des Handwerks unberücksichtigt bleiben.

Notfiedlung in Württemberg. In der Mitglieder-versammlung der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten nachfolgende Entschließung gefaßt: Die Württ. Arbeitsgemeinschaft des D.W.B. hat in ihrer heutigen Mitglieder-versammlung von dem Siedlungsprogramm der Reichsregierung Kenntnis genommen. Sie nimmt an, daß ein Teil der dafür vorgesehenen Mittel auch der württ. Erwerbslosenfiedlung zur Verfügung gestellt wird. Sie bittet deshalb die zuständigen Stellen, unverzüglich mit den notwendigen praktischen Vorarbeiten zu beghinnen. Solche sind, soweit sie in das Arbeitsgebiet des Werkbunds fallen: 1. Landesplanungsmäßige Feststellung der in Württemberg für eine Aussiedlung noch zur Verfügung stehenden Flächen, und zwar sowohl für die rein bäuerliche Siedlung wie auch für die Handfiedlung. 2. Für die davon benötigten Flächen sind Bebauungspläne unter neuzeitlichen Gesichtspunkten, d. h. unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und hygienischer Forderungen der Neuzeit aufzustellen. 3. Es ist zu fordern, daß nicht jeder Siedler nach seinen Individualwünschen baut, sondern daß für jede Siedlung bestimmte Haus- und Wohntypen festzulegt werden. Dabei

Erblasser des Schildes da an der Wand spielte sich nämlich, nicht ganz so einfach ab, als ich vorhin erzählte. Während die heimtückische schwarze Bestie mit eingelegetem Spieß gegen mich rannte, warf sich der Reiter Kremzow mit bloßer Faust dazwischen, und es hing an einem Haar, daß er den mir zugehenden Stoß nicht mit der eigenen Brust parierte.“

„Das habe ich gleich am ersten Tage gemerkt. Herr Hauptmann sind sehr beliebt bei den Leuten!“

„Ach was, beliebt!“ Der kleine Rabenhainer machte eine unmutige Handbewegung. „Hängen sollen die Kerls an unfereinem wie an einem respektvoll verehrten Bruder. Und den Kompagniechef, der das Gefühl nicht zu wecken versteht, soll der Teufel holen!“

Er steckte sich die ausgegangene Zigarette wieder an und fuhr weniger lebhaft fort: „Sehen Sie, mein lieber Herr von Bahlenberg, und deshalb habe ich Sie zu mir heraufgebeten: Seit drei Tagen beobachte ich Sie, aber Ihre Art, mit der Mannschaft umzugehen, gefällt mir nicht, und andererseits lese ich deutlich auf Ihrem Gesicht, daß dieses Mißbehagen auf Gegenseitigkeit beruht. Ihnen wiederum gefällt die Art und Weise nicht, wie ich meine Leute behandle.“

„Aber Herr Hauptmann, ich bitte sehr, und wie sollte ich?“

Fortsetzung folgt.

Gegen Husten und Katarrh nur die bewährten  
**Schorndorfer Lakritzen**  
das beste für Redner und Sänger. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.



Ist vorzugsweise an die Verwendung heimischer Baumaterialien, sowie des in überreichem Maß in den staatlichen Forsten liegenden Bauholzes zu denken. Die Würt. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds stellt sich den zuständigen Stellen zur Mitarbeit gerne zur Verfügung.

**Christliche Gewerkschaft gegen Holz.** In einer Rede hatte kürzlich Staatspräsident Holz erklärt, von den Gesteinskosten einer Ware kommen 90 v. H. auf die Lohnsumme und nur 10 v. H. auf das Material. Daher sei es notwendig, die Gesteinskosten durch eine entsprechende Herabsetzung der Löhne zu senken, um eine Verbilligung der Lebenshaltung (Nahrung, Kleidung, Wohnung) herbeizuführen. Gegen diese Anschauung legte eine erweiterte Vertreterversammlung des Distrikts Stuttgart der Christlichen Gewerkschaften Verwahrung ein. Verbandssekretär Ködlich wies darauf hin, daß nach der Feststellung des Instituts für Konjunkturforschung das gesamte Volkseinkommen im Jahr 1929 70 Milliarden Mark betragen habe, wovon auf Lohn und Gehalt 46,2 Milliarden oder 66 v. H. entfallen. Der Arbeiter sei doch nicht nur Gegenstand der Kalkulation. Es sei unmöglich, die Löhne weiter zu senken, ohne daß die Lebenshaltung der Arbeiter empfindlich getroffen werde, da ein vollbeschäftigter Arbeiter nach erfolgten Abzügen durch Steuer, Versicherungen usw. nur noch etwas über 130 Mark monatlich verdiene. Die Folgen der Rationalisierung dürfe man nicht außer acht lassen. In der erregten Aussprache wurde der Entrüstung Ausdruck gegeben, daß in gegenwärtiger Notzeit selbst von maßgebender Seite immer noch von Lohnabbau gesprochen werde.

**Entscheidung der südd. Kulturordner.** Eine Versammlung der südd. Kulturordner erhebt in einer Entscheidung starken Einspruch gegen die Notverordnung betreffs der Gehälterherabsetzung der Orchestermitglieder. Die Konferenz vertritt die Ansicht, daß zur Stützung der gefährdeten Kunstinstitute sehr wohl Mittel freigemacht werden könnten, wenn man z. B. nur einen Teil der Uberschüsse des Stundpunkts für diesen Zweck verwenden würde. Dieser Gedanke liegt um so näher, als das Reich, dem der Rundfunk unentgeltlich, bisher zur Stützung der Kunstinstitute keinerlei Mittel zur Verfügung gestellt habe. Die Konferenz warnt alle maßgebenden Stellen vor überspannten, nicht wieder gut zu machenden Abbaumaßnahmen.

**Betriebsunfall auf dem Bahnhof Frommern.** Am Freitag, 9. Oktober abends um 18 Uhr ist auf dem Bahnhof Frommern bei der Ausfahrt des Güterzugs 9176 Tübingen-Sigmaringen ein Güterwagen infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist und umgefallen. Verletzt wurde niemand. Der Zugverkehr konnte aufrecht erhalten werden. Personenzug 3293 Sigmaringen-Tübingen 30 Minuten Verspätung.

**Schwarzbrenner.** Eine größere Gesellschaft von etwa zwölf Schwarzbrennern und Branntweinschleibern wurde in den letzten Wochen durch die Zollfahndungsstelle Stuttgart ausgedehnt. Von der Schwäb. Alb gingen die Früden in badische Oberland, nach Mittelbaden, ins Neckartal, die Pfalz, das Rheinland und nach Bayern. Eine gut eingerichtete Geheimbrennerei war schon sechs Jahre betrieben, eine andere mit Dampf betriebene Geheimbrennerei war erst vor zwei Monaten errichtet worden. Aus einer Verschleppbrennerei wurden erhebliche Mengen Branntwein heimlich entnommen und in verschiedenen Abfindungsbrennereien wurden bedeutende Stoffmengen widerrechtlich verarbeitet. Der verbotswidrig gewonnene Branntwein wurde ungefähr zur Hälfte des gesetzlichen Mindestpreises gehandelt und ging häufig durch viele Hände. Die Abgabemachforderungen belaufen sich auf ungefähr 30 000 RM. Bei den schweren Strafandrohungen des Branntweinmonopolgesetzes haben die Täter, von denen kaum einer aus wirtschaftlicher Not gehandelt hat, sehr hohe Geld- und Freiheitsstrafen zu erwarten.

**Ein Hirsch greift seinen Wächter an.** Im Tiergarten Doggenburg erlebte ein Wächter ein böses Abenteuer, das noch gut abgelaufen ist. Als der Wächter am Mittwochnachmittag im Hirschgehege beschäftigt war, wurde er plötzlich von dem brünstigen Hirsch angegriffen, aufs Geweih genommen und herumgeworfen. Zum Glück kamen einige beherzte Männer dem Wächter zu Hilfe und befreiten ihn von seinem gefährlichen Gegner. Der Unfall, der ein übles Ende hätte nehmen können, beweist, wie gefährlich die Hirsche während der Brunst sind. Das Röhren der Hirsche im Tiergarten ist zur Zeit fast immer zu hören und lockt viele Besucher an.

### Aus dem Lande

**Ehlingen, 11. Okt. Jubiläum.** Das kirchliche Waisenhaus kann in diesem Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Das Heim birgt in diesem Jahr 64 Kinder. Im Krieg diente es als Lazarett.

**Weinsberg, 11. Okt. Brüderliche Hilfe des Weinsberger Tals.** In der vergangenen Woche wurde im Einverständnis mit Oberamt und Bezirksschulamt für die Nikolai- und Friedensgemeinde eine einheitliche Obstsammlung im Weinsberger Tal veranstaltet. Durch das Zusammenwirken aller örtlichen Stellen konnten auf den von hiesigen Firmen zur Verfügung gestellten Lastwagen rund 500 Zentner Obst gesammelt und herangeführt werden. Das Obst wurde zum Teil unmittelbar an die Bedürftigen der beiden Gemeinden verteilt, zum Teil durch die Löwenwerke gedörrt und für den Winter zurückgestellt.

**Neckarsulm, 11. Okt. Ein Neckarsulmer leitet ein Weltereignis.** Am 12. Oktober, dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas, wird bei Rio de Janeiro die Kolossalstatue Christus des Königs feierlich eingeweiht, die von der brasilianischen Regierung und dem brasilianischen Volk errichtet wurde. Marconi wird — wie bei der Ausstellung in Sidon — durch radioelektrische Wellen die Christ-

statue erleuchten. Vater Alfons Karimann, ein geborener Neckarsulmer, wird die Zeremonien bei diesem Weltereignis leiten.

**Niederstetten, 11. Okt. Traubenreise.** Das herrliche Wetter dieser Woche hat den Weinbergen sichtlich großen Nutzen gebracht. Die Reife geht schnell vorwärts und es wird für die Qualität des Heurigen gut sein, wenn die Weingärtner die Lese noch hinausschieben. Unsere Weinberge zeigen einen ausgezeichneten Bestand, die Trauben sind groß und voll. Auch der Reife nach dürfte es ein recht gutes Weinjahr geben.

**Craikheim, 10. Okt. Tödlicher Verkehrsunfall.** Das 2½ J. a. Töchterchen des Polizeiwachmeisters Frh. Ehrmann in Heilbronn, das 3. Jt. bei seinen Großeltern zu Besuch weilte, wollte in dem Augenblick die Straße überqueren, als ein schwerer Lastwagen mit Anhänger die Strecke fuhr. Trotzdem der Wagenführer sofort stark bremste, wurde das Kind vom Vorderrad erfasst und war sofort tot.

**Köln, 11. Okt. Der Gemeinderat bewilligte für die Arbeitslosen eine Winterbeihilfe in je einer Rate auf 1. November und 1. Februar in Höhe von zusammen etwa 10 000 RM. Dazu kommen vom Wohlfahrtsamt 500 Zentner Kartoffeln und 1500 Zentner Koks. Auch sind Wärme- und Suppenküchen in Aussicht genommen, sowie kleinere Notstandsarbeiten. — Dem Krankenhaus wird durch Erwerb eines Hauses ein Wöchnerinnenheim mit freier Arzt- und Hebammenwahl angegliedert. — Das Altersheim erhält von einem in Amerika verstorbenen Fräulein Ködler ein kleines Legat.**

**Tübingen, 11. Okt. 90. Geburtstag.** Heute feiert Johannes Kofl, langjähriger Pedell an der Universität, im Kreise seiner Kinder und Enkel seinen 90. Geburtstag. Er ist Veteran der Kriege von 1870/71 und 1868.

**Balingen, 11. Okt. Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurde einem Arbeiter vom Weidenbauerntrupp aus seinem Schrank im Wohnwagen am hiesigen Bahnhof ein größerer Geldbetrag gestohlen. Einem Landjäger gelang es, den Täter in der Person eines Nebenarbeiters des Besthofes zu ermitteln. Der größte Teil des Geldes ist beigebracht.

**Zur Fremdenlegion.** Seit etwa 10 Tagen ist Willy Hauer mit unbefristetem Aufenthalt von hier abgängig. Wie nun bekannt wird, hat Hauer von Straßburg aus Nachricht gegeben, daß er sich zur Fremdenlegion begeben werde.

**Kottweil, 10. Okt. Das Schwurgericht hat wegen Meineids bzw. Beihilfe hierzu den Mechaniker Gotthilf Schwab in Althalden zu 6 Monaten Gefängnis, den Maurer Adolf Kaupp in Röttenberg zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.**

**Göppingen, 11. Okt. Schwerer Motorradunfall.** Donnerstags abend stießen auf der Staatsstraße Ulm-Stuttgart ein von Eislingen kommender Motorradfahrer mit Sozius und ein Langholzfuhrwerk zusammen. Der Lenker des Kraftwagens, Bandsäger Gotthold Schäfer aus Eschenbach wurde vom Rad geschleudert und erlitt neben einer Kniegelenksfraktur einen Beinbruch. Sein Sozius, ein etwa 50 J. a. Mann, wurde im Gesicht erheblich verletzt. Beide wurden sofort mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert.

**Bohrarbeiten in Großeslingen.** Begünstigt durch das anhaltend schöne Herbstwetter und die gute Bodenbeschaffenheit haben die Bohrarbeiten, die von der Firma Beechel in Ludwigsbühl a. Rh. ausgeführt werden, an der an der Straße Großeslingen-Göppingen gelegenen Bohrstelle, bisher einen unerwartet guten Verlauf genommen. Es ist bereits eine Tiefe von 14,5 Metern erreicht. Nach den Mutungen des Rutengängers soll der erwartete Mineralwasserlauf in etwa 40 bis 50 Meter Tiefe zu finden sein.

**Ulm, 11. Okt. Ein Urteil auf Grund der Blutgruppenbestimmung.** Vor dem Schwurgericht Ulm hatte sich die 30jährige Dienstmagd H. von Dogenhausen v. Heidenheim, die den Landwirt W. von Affelsingen als Vater ihres Kindes in einem Alimentenprozeß bezeichnet hatte, wegen Meineids zu verantworten. Später hatten sich beide dazu bereitgefunden, eine Blutgruppenbestimmung vornehmen zu lassen, die sowohl vom Würt. Landesuntersuchungsamt wie auch vom Bayerischen Landesuntersuchungsamt München ausgeführt wurde. Die Sachverständigen beider Institute kamen nun zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß der Landwirt W. nicht der Vater des Kindes sein kann, da er der Blutgruppe a, die Mutter der Blutgruppe a, das Kind aber der Blutgruppe b angehöre. Es sei ausgeschlossen, daß ein Vater der Blutgruppe a ein Kind der Blutgruppe b erzeugen könne. Da die Angeklagte auch noch mit anderen Männern in Verbindung gestanden hatte, wurden auch deren Blutgruppen bestimmt. Es wurde festgestellt, daß ein Landwirt G. die Blutgruppe b besitzt, also als Vater des Kindes in Betracht kommen kann, während ein anderer Mann namens H. die Gruppe o besitzt und daher nicht in Frage kommt. Während der Verteilung der Blutgruppenbestimmung nicht anerkennen will und Freispruch beantragt, schloß sich das Gericht der Auffassung des Reichsgesundheitsamts an, daß die festgestellten Regeln der Blutgruppenbestimmung unter allen Umständen zutreffen und als Wertungsunterlage von den Gerichten angenommen werden können. Das Gericht verurteilte daher die Angeklagte auf Grund der Sachverständigenurteile wegen Meineids unter Berücksichtigung des Widerungsparagrafen, wonach sie sich einer strafbaren Handlung selbst bezichtigt hätte, wenn sie die Wahrheit gesagt hätte, zu sechs Monaten Gefängnis.

**Höfen, 11. Okt. Vermittelt.** Seit letztem Samstag abend ist der frühere Postbote Friedrich Kra-

mer von Herrlichshöfen von zu Hause weggegangen. Es fehlt bisher von ihm jede Spur. In der letzten Zeit sind bei ihm geistige Störungen beobachtet worden.

**Wangen i. A., 11. Okt. Senkung der Fleischpreise.** Nach einer Besprechung des Gemeinderats mit den hiesigen Metzgermeistern erklärten sich diese bereit, ab 10. Oktober die Fleisch- und Wurstpreise zu senken und weiterhin Bedürftigen der Stadt im Winter einmal in der Woche verbilligtes Fleisch abzugeben.

**Langenargen, 11. Okt. Den Tod im See gesucht.** Beim Kurhotel wurde die Leiche des 68 J. a. aus dem Oberamt Kottweil gebürtigen Landwirts Martin Pilger, der seit einem Jahr im Weiler Wart (Gemeinde Wolketsweiler v. Ravensburg) ansässig ist und der sich am 28. September von zu Hause entfernt hatte, gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

**Friedrichshafen, 10. Okt. Dr. Edener reist nach Amerika.** Mit dem am 8. Oktober von Hamburg-Cuxhaven abgegangenen Hapagdampfer „New York“ fahren nach New York: Geheimrat Dr. Wilhelm Cuno, Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg und Dr. Hugo Edener-Friedrichshafen.

**Von der bayerischen Grenze, 11. Okt. Tödlicher Sturz.** Der Landwirt Bischof in Schwemlingen bei Nöbbschütz stürzte infolge eines Fehltritts so unglücklich von der Dreschmaschine, daß er tödliche Verletzungen erlitt.

**Vom bayerischen Allgäu, 11. Okt. Kleine Chronik.** Im Zusammenhang mit der Ermordung der Frau Schneider in Sonthofen ist jetzt Haftbefehl gegen den der Tat dringend verdächtigen Käser und Bäcker Max Berwanger von Immenstadt ergangen; er soll Kollegen gegenüber die Mordabsicht geküßert haben. — Das Gericht in Memmingen verurteilte den ledigen Kellner Emil Jöpsl von Memmingen, der zu der Bande gehörte, die in letzter Zeit das Allgäu durch zahlreiche Einbruchsdiebstähle unsicher machte, wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus. Jöpsl beging die Einbrüche in Burheim in einer Wirtschaft und in Woringen ebenfalls in einer Wirtschaft. Dabei fielen ihm 750 RM. in die Hände. — In Eggenthal ist das Anwesen des Landwirts und Schreinermeisters Wiedemann mit den Futtervorräten und Einrichtungsgegenständen einem Brand zum Opfer gefallen.

**Loiz in Hohenz., 10. Okt. Brand.** Am Donnerstag abend brannte das Wohnhaus und die angebaute Scheune des Alois Wehner bis auf die Mauern nieder.

### Lokales.

Wildbad, den 12. Oktober 1931.

**Von der Feuerwehr.** In aller Ruhe ohne Signal trat gestern Sonntag früh halb 7 Uhr die Feuerwehr zur Inspektionsübung an. Nach kurzer Vorbesprechung des Kommandanten mit Führern und Unterführern traf punkt 7 Uhr Herr Bezirksfeuerlöschinspektor Baurat Stribel aus Neuenbürg mit dem Auto hier ein, die Stadtverwaltung war durch Herrn Stadtbaumeister Winkler vertreten, um die Prüfung der gesamten Feuerwehr vorzunehmen. Nach empfangenem Rapport besichtigte Bk. Stribel zuerst die Wehr, wobei die vorzügliche Haltung und tadellose Ausstattung besonders zum Ausdruck kam. Nach Abmarsch vom Feuerwehrmagazin begann Herr Bk. Stribel zunächst mit Abnahme der Prüfung im Schulergerzieren und zwar die Weckerlinie auf dem Turnplatz am Steigerhaus, die Züge 1 bis 5 auf dem Bahnhofplatz. Es wurde Zug für Zug einzeln durch die Zugführer bzw. Unteroffiziere vorgeführt, wobei zum Ausdruck kam, daß die 4 vorausgegangenen Herbstübungen ihren Zweck voll und ganz erreicht haben. Herr Kommandant Wilhelm Schill ließ nun anschließend die gesamte Feuerwehr einschließlich der Hh.-Führer zu einigen Marschübungen und Wendungen antreten. Mit dieser Übung war die Inspektion des Schulergerzieren beendet. Anschließend erfolgte sofort die Hauptübung am alten Volksschulgebäude. Nach Bekanntgabe der Brandaufgabe durch Herrn Rdt. Schill erfolgte zuerst der Angriff durch die Weckerlinie, dem sich der Hauptangriff der gesamten Feuerwehr anschloß. Das rasche und besonders exakte Eingreifen der einzelnen Züge stellte Führern wie Mannschaften ein gutes Zeugnis aus, denn jeder einzelne Kamerad hatte bei dieser Übung sein Bestes gezeigt. Nach kurzer Umstellung erfolgte ein zweiter Angriff, welcher ebenfalls gut verlief. Bei der Hauptübung kam auch insbesondere die Ausstattung der Feuerwehr in Hinsicht auf die Geräte in Betracht. Hier muß gesagt werden, daß alles vorhanden ist, was eine schlagfertige Wehr zur Bekämpfung jeglichen vorkommenden Brandfalles benötigt. Dies kam insbesondere zum Ausdruck durch Herrn Bk. Stribel, welcher, solange noch die Geräte an Ort und Stelle nach eingetretener Gefechtspause standen, mit dem Stab und den sämtlichen Führern die Kritik beiprachte. In der Kritik hob Herr Bk. Stribel insbesondere hervor, daß die heutige Inspektion gezeigt habe, daß die Stadt Wildbad, als internationale Badestadt auf ihre Feuerwehr und Lösch-Einrichtung unbedingt vertrauen könne, da sie sämtlichen Anforderungen gewachsen sei. Mit dem Dank an das Kommando sowie die Hh.-Führer und Mannschaften schloß Herr Bk. Stribel seine Ausführungen. Herr Kommandant Wilhelm Schill dankte auch seinerseits dem Präsidium und der gesamten Feuerwehr, worauf zurückgeblasen und zum Magazin abgerückt wurde. Nach Besichtigung einer neu errichteten Feuerlösch-Einrichtung auf dem Sommerberg fuhr Herr Bez.-Feuerlöschinspektor Stribel und das Kommando nach Sprollenhaus um dort den 7. Zug zu inspektionieren. Auch dort konnte festgestellt werden, daß die vor 3 Jahren vom Herr Bez.-Feuerlöschinspektor beschlossenen Anordnungen ihren Zweck erreichten und die Übungen, unter der Kontrolle des Kommandos, das zeigten, daß der Herr

**Jetzt wieder Lanella**  
für Hausfrauen und Kinder  
GARANTIE-MARGARINE  
**Glückstüten**  
R.M 50.000 IN BAR und 40.000 SACHPREISE  
GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann!  
PREISVERTEILUNG WEIHNACHTEN





